

Neues Bülacher Tagblatt

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Unterland, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach / Telefon: 044 864 15 15
nbt@nbt.ch redaktion@nbt.ch abo@nbt.ch

FRONT

Schlagzeilen

SERVICE

Abos

Inserate

Kontakt

NBT

Redaktion

SCHLAGZEILEN VOM FREITAG, 15. DEZEMBER 2006

Freitag, 15. Dezember 2006

Bülach: Stadtrat will Betriebsbeitrag erhöhen ? «Neuhof» in Bachs soll Gastro-Bereich übernehmen

Zukunft des Guss 81-80 liegt beim Parlament

Nach rund drei Betriebsjahren steht fest: Das Kulturzentrum Guss 81-80 braucht für seinen Fortbestand mehr Geld von der Stadt. Über eine Erhöhung des Betriebsbeitrags entscheidet das Parlament.

Claudia Benetti



Mit der konzeptionellen Neuausrichtung des Guss 81-80 ist die Auslagerung der Kulturkantine verbunden. Der «Neuhof» in Bachs soll neu zusammen mit axisBildung für den Gastro-Bereich verantwortlich zeichnen. (Ives Moser)

Der Betriebsbeitrag soll ab nächstem Jahr von 30 000 auf 150 000 Franken erhöht werden. Hinzu kommen noch die Leistungen der Stadt für Raummiete und Liegenschaftunterhalt im bisherigen Rahmen von 92 000 Franken. Segnet das Bülacher Stadtparlament im Frühling den entsprechenden Kreditantrag des Stadtrates ab, so wird das Guss 81-80 nächstes Jahr von der Stadt mehr als doppelt so viel Geld bekommen als bis anhin.

«Neuhof» übernimmt Küche

Mit der Erhöhung des städtischen Beitrags geht auch eine Neuausrichtung des Guss 81-80 einher. Gemäss Werner Oetiker vom Trägerverein soll die Gastronomie ausgelagert werden. Ab 8. Januar zeichne der «Neuhof» Bachs zusammen mit axisBildung für den Küchenbetrieb verantwortlich.

«Mit dieser Massnahme können wir unsere fixen Personalkosten senken, da wir so Leistungen nur noch nach Bedarf einkaufen», so Oetiker. Zusammen mit dem höheren Betriebsbeitrag der Stadt sei mit dieser Lösung der Betrieb in den nächsten Jahren finanziell abgesichert.

Ausbildungsplätze für Jugendliche

Die Kooperation mit dem «Neuhof» bezeichnet Oetiker als doppelten Glücksfall. Das «Guss» könne so alle Leistungen wie bisher erbringen. Auch passe das Sozialprojekt

axisBildung perfekt in die Drei-Bein-Strategie «Jugend, Kultur und Integration», die das «Guss» verfolge.

Mit axisBildung werden in der Kulturkantine sozialpädagogisch begleitete Ausbildungsplätze für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen geschaffen.

Einen Wermutstropfen stellt die Lösung allerdings insofern dar, als zwei Mitarbeitern gekündigt werden muss. Drei Angestellte werden im «Guss»-Gastronomie-Bereich vom «Neuhof» weiterbeschäftigt.

Schon 2005 drohte Schliessung

Seit der Eröffnung des Guss 81-80 im Frühling 2003 steckt das Kulturzentrum in finanziellen Schwierigkeiten. Nach dem zweiten Betriebsjahr drohte sogar die Schliessung. Diese konnte abgewendet werden, da der Stadtrat einen Zusatzkredit von 60 000 Franken bewilligte und dem Trägerverein im Rahmen einer Leistungsvereinbarung einen jährlichen Betriebsbeitrag von 30 000 Franken zusicherte. Dass das Betriebsjahr 2006 dennoch mit einem Defizit von voraussichtlich 140 000 Franken enden wird, führt Oetiker hauptsächlich auf die rückläufige Zahl der Anlässe im Gastronomiebereich zurück. Insbesondere fehlten dieses Jahr grössere Anlässe wie das Blumenfest oder das Büli-Fäscht, für die das «Guss» 2005 die Verpflegung sicherstellen konnte. Ausserdem sei der Kantonsbeitrag 2006 um 13 000 Franken tiefer ausgefallen.

«Wir arbeiten wirtschaftlich»

«Nichtsdestotrotz arbeitet das ?Guss? mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 80 Prozent wirtschaftlich. Dies unter dem Aspekt, dass wir an manchen Tagen einen durchgehenden Betrieb von 7 Uhr morgens bis 2 oder 3 Uhr nachts gewährleisten», betont Oetiker. Gemeinschaftszentren in der Stadt Zürich mit einer ähnlichen Grösse wie das Guss 81-80 wiesen dagegen einen Eigenfinanzierungsgrad von lediglich 25 bis 30 Prozent auf.

Dabei ist das Angebot des Guss 81-80 um einiges grösser: Bis Ende 2006 werden rund 140 öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte und Theater durchgeführt, die Räumlichkeiten für Sitzungen und Seminare 160-mal und für 1300 Kursstunden vermietet sein. «Die Finanzierung des ?Guss? ist bis zum Parlamentsentscheid sichergestellt», sagt Werner Oetiker. Dieses wird voraussichtlich im März über die vom Stadtrat beantragte Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags entscheiden. «Wird nach einer Kreditbewilligung das Referendum ergriffen und die Vorlage den Bülacher Stimmberechtigten an der Urne vorgelegt, müsste das ?Guss? mit dem Stadtrat über eine Überbrückungslösung verhandeln», so Oetiker.

Neues Bülacher Tagblatt

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Unterland, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach / Telefon: 044 864 15 15
nbt@nbt.ch redaktion@nbt.ch abo@nbt.ch

FRONT

Schlagzeilen

SERVICE

Abos

Inserate

Kontakt

NBT

Redaktion

SCHLAGZEILEN VOM FREITAG, 15. DEZEMBER 2006

Freitag, 15. Dezember 2006

Bülach: Stadtrat will Betriebsbeitrag erhöhen ? «Neuhof» in Bachs soll Gastro-Bereich übernehmen

Zukunft des Guss 81-80 liegt beim Parlament

Nach rund drei Betriebsjahren steht fest: Das Kulturzentrum Guss 81-80 braucht für seinen Fortbestand mehr Geld von der Stadt. Über eine Erhöhung des Betriebsbeitrags entscheidet das Parlament.

Claudia Benetti



Mit der konzeptionellen Neuausrichtung des Guss 81-80 ist die Auslagerung der Kulturkantine verbunden. Der «Neuhof» in Bachs soll neu zusammen mit axisBildung für den Gastro-Bereich verantwortlich zeichnen. (Ives Moser)

Der Betriebsbeitrag soll ab nächstem Jahr von 30 000 auf 150 000 Franken erhöht werden. Hinzu kommen noch die Leistungen der Stadt für Raummiete und Liegenschaftenunterhalt im bisherigen Rahmen von 92 000 Franken. Segnet das Bülacher Stadtparlament im Frühling den entsprechenden Kreditantrag des Stadtrates ab, so wird das Guss 81-80 nächstes Jahr von der Stadt mehr als doppelt so viel Geld bekommen als bis anhin.

«Neuhof» übernimmt Küche

Mit der Erhöhung des städtischen Beitrags geht auch eine Neuausrichtung des Guss 81-80 einher. Gemäss Werner Oetiker vom Trägerverein soll die Gastronomie ausgelagert werden. Ab 8. Januar zeichne der «Neuhof» Bachs zusammen mit axisBildung für den Küchenbetrieb verantwortlich.

«Mit dieser Massnahme können wir unsere fixen Personalkosten senken, da wir so Leistungen nur noch nach Bedarf einkaufen», so Oetiker. Zusammen mit dem höheren Betriebsbeitrag der Stadt sei mit dieser Lösung der Betrieb in den nächsten Jahren finanziell abgesichert.

Ausbildungsplätze für Jugendliche

Die Kooperation mit dem «Neuhof» bezeichnet Oetiker als doppelten Glücksfall. Das «Guss» könne so alle Leistungen wie bisher erbringen. Auch passe das Sozialprojekt

axisBildung perfekt in die Drei-Bein-Strategie «Jugend, Kultur und Integration», die das «Guss» verfolge.

Mit axisBildung werden in der Kulturkantine sozialpädagogisch begleitete Ausbildungsplätze für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen geschaffen.

Einen Wermutstropfen stellt die Lösung allerdings insofern dar, als zwei Mitarbeitern gekündigt werden muss. Drei Angestellte werden im «Guss»-Gastronomie-Bereich vom «Neuhof» weiterbeschäftigt.

Schon 2005 drohte Schliessung

Seit der Eröffnung des Guss 81-80 im Frühling 2003 steckt das Kulturzentrum in finanziellen Schwierigkeiten. Nach dem zweiten Betriebsjahr drohte sogar die Schliessung. Diese konnte abgewendet werden, da der Stadtrat einen Zusatzkredit von 60 000 Franken bewilligte und dem Trägerverein im Rahmen einer Leistungsvereinbarung einen jährlichen Betriebsbeitrag von 30 000 Franken zusicherte. Dass das Betriebsjahr 2006 dennoch mit einem Defizit von voraussichtlich 140 000 Franken enden wird, führt Oetiker hauptsächlich auf die rückläufige Zahl der Anlässe im Gastronomiebereich zurück. Insbesondere fehlten dieses Jahr grössere Anlässe wie das Blumenfest oder das Büli-Fäscht, für die das «Guss» 2005 die Verpflegung sicherstellen konnte. Ausserdem sei der Kantonsbeitrag 2006 um 13 000 Franken tiefer ausgefallen.

«Wir arbeiten wirtschaftlich»

«Nichtsdestotrotz arbeitet das ?Guss? mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 80 Prozent wirtschaftlich. Dies unter dem Aspekt, dass wir an manchen Tagen einen durchgehenden Betrieb von 7 Uhr morgens bis 2 oder 3 Uhr nachts gewährleisten», betont Oetiker. Gemeinschaftszentren in der Stadt Zürich mit einer ähnlichen Grösse wie das Guss 81-80 wiesen dagegen einen Eigenfinanzierungsgrad von lediglich 25 bis 30 Prozent auf.

Dabei ist das Angebot des Guss 81-80 um einiges grösser: Bis Ende 2006 werden rund 140 öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte und Theater durchgeführt, die Räumlichkeiten für Sitzungen und Seminare 160-mal und für 1300 Kursstunden vermietet sein. «Die Finanzierung des ?Guss? ist bis zum Parlamentsentscheid sichergestellt», sagt Werner Oetiker. Dieses wird voraussichtlich im März über die vom Stadtrat beantragte Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags entscheiden. «Wird nach einer Kreditbewilligung das Referendum ergriffen und die Vorlage den Bülacher Stimmberechtigten an der Urne vorgelegt, müsste das ?Guss? mit dem Stadtrat über eine Überbrückungslösung verhandeln», so Oetiker.